

# Ein Rückblick auf 70 Jahre Fußball

**Ralf Hohmann** hat seit 1960 fast alle Spiele und Tabellen im Kreis Stade erfasst. Einige Vereine spielen in Hamburg mit

VOLKER STAHL

**STADE** :: Zahlen, Zahlen, Zahlen. Der Fußballstatistiker Ralf Hohmann hat ein monumentales Werk über „70 Jahre Fußball im NFV-Kreis Stade“ veröffentlicht. Einige Stader Vereine spielten jahrelang in den Hamburger Ligen mit und tun es – wie der Buxtehuder SV – noch heute. Abendblatt-Mitarbeiter Volker Stahl sprach mit dem Zahlenpapst über die Quellenlage, Probleme bei der Recherche lange vergessener Spiele und erklärt, warum niedersächsische Clubs in die Hansestadt wechselten.

**Hamburger Abendblatt:** Wie kamen Sie dazu, das Zahlenwerk der letzten 70 Jahre zum Fußball im Landkreis Stade zu erfassen?

**Ralf Hohmann:** Ich bin 1965 in Stade geboren und in Krautsand aufgewachsen. Die regionale Verbundenheit ist nie abgerissen, obwohl ich seit 27 Jahren in der Region Hannover wohne. Ich habe mich schon immer sehr für Geschichte interessiert und habe eine große Affinität zu Zahlen und Datenanalysen.

**Gibt es Lücken in der Landkreis-Statistik?** Die Datenrecherche bis 1960 gestaltet sich problematisch. Erst ab diesem Jahr kann ich auf die einschlägigen Tageszeitungen in der hiesigen Landesbibliothek zurückgreifen. Für die Jahre davor muss ich in das Stadtarchiv aufschlagen. Das habe ich häufig gemacht, aber es sind noch weitere Besuche erforderlich. Die Qualität der veröffentlichten Abschlussstabellen lässt leider bis in die frühen 1970er-Jahre sehr zu wünschen übrig. Häufig sind Tor- und/oder Punktverhältnisse rechnerisch falsch. Es gab halt noch keine PCs und Kopfrechnen war auch damals schon schwierig. Diese einfachen Fehler ärgern mich maßlos. Ändern ließe sich das nur, wenn man alle Ergebnisse aller Ligen recherchiert und dann Spieltag für Spieltag neu durchrechnen würde. Aber selbst dann hätte man keine absolute Sicherheit,



**Fußball-Statistiker Ralf Hohmann mit seinem monumentalen Werk** Volker Stahl



**Eine Szene aus dem Jahre 1989. Dirk Dammann (l.) und Jörg Havemann bejubeln einen Treffer des VfL Stade**

Archiv Stahlpress

das alles richtig ist, weil zum Beispiel nicht immer über Umwertungen in der Zeitung berichtet wurde. An offizielle Abschlussstabellen kommt man leider so gut wie gar nicht mehr heran. Die Verbände haben nichts archiviert.

**Wie ist der aktuelle Stand?**

Inzwischen liegen mir zumindest alle Ergebnisse ab 1960 vor und ich werde sukzessive alle Tabellen nachrechnen. In ein paar Jahren wird es dann vermutlich eine Aktualisierung meiner Chronik geben müssen.

**Und was ist mit der Zeit davor? Werden Sie nochmal nachlegen?**

Das lässt sich natürlich nicht im Vorbeigehen erledigen. Das ließe sich für mich nur machen, wenn ich näher an Stade wohnen würde, um vor Ort im Stadtarchiv zu recherchieren.

**Vereine wie der VfL Stade, Güldenstern und der Buxtehuder SV haben lange Zeit in Hamburger Ligen mitgespielt oder tun es immer noch. Wie kam es dazu, dass Niedersachsen in der Hansestadt mitkicken?**

In der britischen Besatzungszone wurde schon kurz nach Kriegsende ein geregelter Spielbetrieb aufgenommen. Die Vereine aus Lüneburg, Winsen, Buxtehude und Stade gehörten bis 1945 in den Gaubereich Niedersachsen. Wieso es hier zu der Ausnahme gekommen ist, kann nur an der räumlichen Entfernung gelegen haben. Nach dem Krieg waren die Fahrmöglichkeiten sehr stark eingeschränkt. Erst im Spieljahr 1946/47 erscheinen die besagten Vereine in der 1. Klasse Hamburg-Staffel Süd und waren zweitklassig. Diese eigene Liga wurde nur für die sieben Vereine neu eingerichtet und parallel zu den bestehenden Alster- und Elbe-Staffeln eingegliedert.

**Wie lange haben die Vereine aus Lüneburg, Buxtehude und Stade im Hamburger Verband mitgespielt?**

Bis Mitte der 1950er-Jahre sind alle Lüneburger Vereine in den Niedersächsischen Fußballverband gewechselt. VfL und Güldenstern Stade sind bis in die frühen 1990er-Jahre im Hamburger Verband geblieben. Dort hat aber jeweils nur die erste Mannschaft gespielt. Die untergeordneten Mannschaften spiel-

ten von Anfang an in Niedersachsen. Dies führte dazu, dass Spieler der zweiten Mannschaft nicht für die Erste spielberechtigt waren. Das war ein Grund dafür, auch mit den ersten Mannschaften nach Niedersachsen zu wechseln. Der BSV spielt mit allen Mannschaften im HFV. Dieser Grund zog also nicht. Hier ist die regionale Nähe zu Hamburg ein wesentlicher Grund, nicht nach Niedersachsen zu wechseln.

**Bisher haben wir über den im DFB organisierten Fußball gesprochen. In welchem Umfang liegen Ergebnisse aus dem Arbeiter- und Turner-Fußball vor?**

Das ist leider noch ein weitgehend unerschlossenes Thema innerhalb unseres Vereines. Hamburg als Hochburg der Arbeiterbewegung war ein Zentrum des Arbeitersports. Viele noch heute existierende Vereine gründeten im Arbeitersport, zum Beispiel Bergedorf 85, SV Lurup oder insbesondere FTSV Lorbeer, die 1929 und 1931 deutscher Meister im Arbeiterfußball waren und „Old Erwin“ Seeler in ihren Reihen hatten.

**Auch der mittlerweile in einer Fusion mit dem VfL aufgegangene Verein Güldenstern Stade hatte seine Wurzeln im Arbeiterfußball. Haben Sie die Quellen sondiert?**

Der 1924 gegründete SC Güldenstern, der Vorgänger der 1945 durch Fusion entstandenen TuS Güldenstern, trat nicht dem DFB, sondern dem Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB) bei. 1931 wurde die Stadtmeisterschaft in Stade errungen. 1933 erfolgte die Zerschlagung des ATSB durch die Nazis.

**Wie gut ist der Hamburger Fußball statistisch erfasst?**

Ab 1945 nahezu perfekt. Ein mittlerweile verstorbener Vereinsmitglied hat in jahrzehntelanger Recherchearbeit in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg alle Ergebnisse und Abschlussstabellen recherchiert. Lediglich aus der B-Klasse 1946 fehlen einige wenige Informationen. Ich kann in diesem Zusammenhang auf unsere Hamburg-Chronik in drei Bänden verweisen.

**Zahlen, Zahlen, Zahlen – was treibt einen Fußballfan an, Ergebnissen aus längst vergangenen Zeiten hinterherzujagen?**

Das kann ich gar nicht so genau sagen. Es ist schon irgendwie wie eine Sucht. Wenn ich ein lange gesuchtes Ergebnis eines Entscheidungsspieles oder einen fehlenden Torschützen aus einem Endspiel um die Kreismeisterschaft recherchieren konnte, ist es ein absolut erhebendes Gefühl. Andere züchten Rosen oder sammeln Bierdeckel. Jeder hat irgendwie eine Macke und lebt sie aus.

**Der Autor Ralf Hohmann wurde in Stade geboren ist seit 2006 stellvertretender DSFS-Vorsitzender. Der 52-jährige Familienvater wohnt seit 1999 in Lehrte-Ahlten. Er ist in der Arbeitsagentur Hannover als Personalleiter tätig. Homann ist Fan und Dauerkarteneinhaber von Borussia Mönchengladbach, sein Lieblingsverein im Kreis Stade ist der VfL Stade.**

**Das Buch „70 Jahre Fußball im NFV-Kreis Stade“ kostet 37,80 Euro und kann über die Internetseite www.dsfs.de oder direkt bei Ralf Hohmann, Planetenstraße 94, 31275 Lehrte bestellt werden.**

## Österreicher spielen im Europapokal beim MTV Brackel

**BRACKEL** :: Wenn die Herren des MTV Brackel am Freitag um 19 Uhr in der ersten Runde des europäischen Inter-cups den TTC Raiffeisen Kuchl empfangen, hofft der Landesligist auf viele Zuschauer in der Schulsportthalle. Auch Haudegen der SG TSV Winsen/Schwine werden präsent sein. Sie sind mit den Sportlern aus dem Ort bei Salzburg seit 1989 freundschaftlich verbunden.

Kuchl gilt als Tischtennis-Hochburg in Österreich, war zwischen 1975 und 1991 viermal nationaler Mannschaftsmeister, spielt seit nunmehr zehn Jahren in der zweiten Liga und widmet sich intensiv der Nachwuchsarbeit. Aktuell hat Kuchl vier Jugendnationalspieler. Die bekanntesten Akteure sind der Olympiateilnehmer Gottfried Bär und Ding Yi, der erste chinesische Tischtennispieler in Österreich.

Der Tischtennis-Intercup ist vor allem für kleine Vereine konzipiert, die internationale Beziehungen pflegen möchten. Der MTV Brackel hat in dieser Saison zum vierten Mal gemeldet. Für die Gastgeber werden Anton Anton und Achmed Dugaew spielen. Da jedes Team auch Gastspieler einsetzen darf, wird der Abwehrstrategie Florian Rathmann (ESV Lüneburg) dabei sein. (HA/msb)

## NACHRICHTEN

### EISHOCKEY

#### Adendorf erwartet Salzgitter zum ersten Regionalligaspiel

**ADENDORF** :: Mit zwei überzeugenden Testspielsiegen gegen die Berlin Blues (7:5) und Meister Hamburger SV (10:3) haben sich die Eishockeyspieler des Adendorfer EC in Form geschossen für den Punktspielauftritt in der Regionalliga Nord am Freitag. Um 20 Uhr sind die TAG Salzgitter Icefighters, die Anspruch auf den Meistertitel erheben, zu Gast im Walter-Maack-Eisstadion. Der AEC empfiehlt, den Vorverkauf während der öffentlichen Eislaufzeiten oder am Donnerstag, 19 bis 20.30 Uhr, im AEC-Kartencenter zu nutzen. Die Tageskasse am Freitag öffnet um 19 Uhr. (msb)

### TISCHTENNIS

#### Krank und verletzt – Tostedt braucht dringend eine Pause

**TOSTEDT** :: Die Spielpause bis 18. November kommt den Tischtennispielerrinnen des MTV Tostedt gelegen. Einerseits, um die 4:6-Auswärtsniederlage im Niedersachsenerby der 2. Bundesliga beim TTK Großburgwedel zu verdauen. Andererseits, um eine Reihe von Verletzungen und Erkrankungen auszukurieren. Über die Mannschaftsaufstellung musste der Arzt entscheiden. Lotta Rose und Sarah Textor fielen krank aus. Anne Sewöster schleppte sich mit Leisterverletzung durch, Svenja Koch spielte mit gerade überstandener Mandelentzündung. Die Tostedter Punkte holten Laura Matzke, Vivien Scholz, Svenja Koch und das Doppel Matzke/Koch. (msb)

# HTB richtet deutsche Meisterschaften im Hallenradsport aus

**Freitag und Sonnabend** erwarten die Zuschauer Weltklasse-Vorfürungen im Kunstradfahren und spektakuläre Action beim Radball

MARKUS STEINBRÜCK

**HAUSBRUCH** :: Wenn Marco Rossmann von seinen Erfahrungen bei deutschen Meisterschaften erzählt, fühlt sich jeder Zuhörer so, als sitze er mit in der Halle. „Das mitzuerleben, ist eine tolle Sache. Gerade bei den Finalentscheidungen am Abend kann man das Knistern förmlich spüren. Ich bin immer wieder gefesselt“, sagt der Weltcupsieger und mehrfache Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften. Dem ehemaligen Radballspieler, mittlerweile stellvertretender Vorsitzender der Kommission Hallenradsport beim Bund Deutscher Radfahrer (BDR), stehen arbeitsreiche Tage bevor.

An diesem Freitag und Sonnabend, 20. und 21. Oktober, werden in der Sportarena Süderelbe am Neumoorstück in Hausbruch die deutschen Meisterschaften 2017 im Hallenradsport ausgetragen. Beim 35-Jährigen laufen die organisatorischen Fäden zusammen. Allein

44 Mitarbeiter des BDR sind in der Halle, 30 ehrenamtliche Helfer des Harburger TB sind ebenfalls im Einsatz. An jedem der beiden Wettkampftage werden 1200 Zuschauer erwartet.

#### Finalentscheidungen an beiden Tagen in kompakter Form

Die Radsportabteilung des Harburger Turnerbunds mit Karl-Heinz Knabenreich und Peter Jungehülsing richtet zum zweiten Mal nach 2010 diese nationalen Titelkämpfe aus. Seinerzeit in der Sporthalle Kerschensteinerstraße, jetzt am Neumoorstück. Genau 200 Jahre nach den ersten Gehversuchen eines gewissen Freiherrn Karl von Drais mit einem hölzernen Lauftrad eine besondere Herausforderung. Die Vorbereitungen laufen seit Mai vergangenen Jahres. Auf die Unterstützung der Sparkasse Harburg-Buxtehude können sich Knabenreich und Co. auch diesmal verlassen. „Wenn sich die Chance bietet, eine deut-

sche Meisterschaft nach Harburg zu holen, wollen wir als Sparkasse zum Gelingen beitragen“, erklärt Wilfried Wiegell, Leiter Unternehmenskommunikation.

Die Zuschauer dürfen sich auf Hallenradsport auf Weltklasseniveau freuen. Von den sechs Disziplinen der Weltmeisterschaften 2016 in Stuttgart blieben vier WM-Titel in Deutschland. Alle deutschen Weltmeister sind in Hamburg am Start: Lukas Kohl (Nürnberg) im Einer der Männer, Lisa Hattemer im Einer der Frauen, Nadja und Julia Thürmer im Zweier der Frauen sowie André und Benedikt Bugner (alle Mainz) im Zweier der Männer.

Neben dem eher ruhigen Kunstradfahren, auch was die Stimmung in der Halle betrifft, geht es beim Radball (Männer) und Radpolo (Frauen) spektakulärer und lauter zu. Der Radball wird mit dem Vorderrad geschossen und erreicht Geschwindigkeiten bis zu 80 km/h. Beim Radpolo wird der etwas kleinere Ball ähnlich wie bei dem aus dem Pferde-

sport bekannten Polo mit einem Stock vom Fahrrad aus geschlagen.

An beiden Tagen wechseln sich 60 bis 90 Minuten lange Wettkampfböcke mit Kunstradfahren und Ballaction ab.

Für Abwechslung ist also im wahrsten Wortsinn gesorgt. Auf Teilnehmer aus Hamburg müssen Interessierte verzichten. Früher wurde dieser Sport in den Vier- und Marschlanden und beim ABC



**Ziehen gemeinsam an einem Strang (v.l.): Ralph Fromhagen (HTB), Wilfried Wiegell (Sparkasse), Marco Rossmann (BDR), Karl-Heinz Knabenreich, Torsten Schlage und Peter Jungehülsing (alle HTB)** Markus Steinbrück

Altona betrieben, heute gibt es nur eine Gruppe an der Schule Tieloh in Niendorf. Auch in den weiteren norddeutschen Bundesländern sieht es nicht besser aus. Nur aus dem Süden Niedersachsens haben sich Hallenradsportler für die deutsche Meisterschaft qualifiziert. „Wir sind froh hier zu sein, weil der Norden in unserem Sport noch ein weißer Fleck ist“, sagt Marco Rossmann.

Die deutschen Meisterschaften beginnen am Freitag und Sonnabend jeweils um 8 Uhr. Die Titelentscheidungen fallen in kompakter Form am Freitag ab 18.30 Uhr und am Sonnabend ab 16 Uhr. Anschließend erfolgen die Siegerehrungen. Musicaldarsteller Robert Meyer wird die Nationalhymne singen. Tageskarten für zehn Euro und Dauerkarten für 15 Euro sind an der Tageskasse erhältlich. Ermäßigungen gibt es nicht. Für das Catering, bei gutem Wetter vor der Arena, sorgt der Harburger TB. „Wir bieten auch Thailändisch und Vegetarisch an“, so Geschäftsführer Torsten Schlage.